

# Darmbach: Hoffmann rudert zurück

**Städtebau** – Nach Gespräch mit den Grünen: Offenlegung bis zum Herrngarten soll bleiben – Mehr „nicht zu verantworten“

VON KLAUS STAAT

Seinen Vorstoß gegen die Darmbach-Offenlegung hat Oberbürgermeister Walter Hoffmann (SPD) gestern zur Hälfte wieder zurückgenommen. Der begonnene Teilabschnitt vom Woog bis zum Herrngarten solle fertiggestellt werden. Seine anders lautende Äußerung im ECHO-Interview vom Donnerstag, wonach die Stadt auf das Projekt verzichten solle, hat gestern ein lebhaftes Echo ausgelöst.

SPD und FDP fordern vom Regierungspräsidenten eine klare Aussage über die Rechtslage. Die CDU stimmt Hoffmann zu, ist aber verärgert, dass das Parlament über die tatsächliche Rechtslage vom Magistrat nicht richtig informiert wurde.

Hauptverfechter des Darmbachprojekts waren stets die Grünen gewesen. Deren Fraktion

zeigte sich gestern verärgert und wollte zu Hoffmans Vorstoß zunächst nicht Stellung nehmen. Am Nachmittag sagte die Fraktionsvorsitzende Brigitte Lindscheid jedoch gegenüber dem ECHO, sie habe mit Hoffmann telefoniert. „Der OB steht zur Koalitionsvereinbarung“

## „Das wäre ein Schildbürgerstreich“

Darin ist festgehalten, dass der Darmbach vom Woog bis Herrngarten aus dem Kanalnetz herausgenommen und in einem meist offenen Bett geführt wird. Lindscheid: „Das ist alles beschlossen und soll auch so bleiben. Irritationen gibt nur vom RP über die Rechtslage.“ Hoffmann bestätigte diese Aussage. „Das Ding ist ja jetzt am Schlossgraben schon offen gelegt. Es ist eine halbfertige Baumaßnahme, die müssen wir

zu Ende führen. Es wäre peinlich, das so liegen zu lassen oder wieder zuzuschütten. Das wäre ein Schildbürgerstreich.“

Die Weiterführung des Projekts vom Herrngarten bis zur Kläranlage solle aber gestrichen werden. „Das ist nicht mehr verantwortbar.“

Damit würde das Darmbachwasser am Ende aber doch in die Kläranlage fließen. Stadtbaurat Dieter Wenzel rechnet damit, dass dies nach geltendem Recht nicht sein darf, auch wenn der Regierungspräsident Recherchen des ECHO bestätigt hat, wonach es keine förmliche Anordnung an die Stadt gibt, den Darmbach aus dem Kanal herauszuholen.

Wenzel sagt, der RP habe nur deshalb darauf verzichtet, weil die Stadt Darmstadt schon erkennbar viele Vorarbeiten für diese Maßnahme geleistet und ihre Absicht der Offenlegung gezeigt

habe. Die Stadt Wiesbaden habe gehofft, um die Offenlegung zweier Bäche herum zu kommen und habe nun vom Regierungspräsidenten in einer formellen Anweisung klare Fristen gesetzt bekommen, die Planung und dann die Bauarbeiten fertig zu stellen.

## SPD und FDP fordern Gutachten

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Hanno Benz sagt, wenn Darmstadt vom Regierungspräsidenten eine ebensolche Anweisung erhalte, werde man den Darmbach offen legen „Wenn nicht, müssen wir das Projekt noch einmal überdenken.“ Der RP solle in Zusammenarbeit mit einem externen Sachverständigen für Klarheit sorgen.

So sieht es auch der FDP-Fraktionsvorsitzende Leif Blum. Er fordert ein unabhängiges Gutach-

ten, etwa von der Technischen Universität Darmstadt, über die Frage, ob die Herausnahme des Darmbachs aus der Kanalisation die Leistungsfähigkeit der Kläranlage deutlich verbessere. Solange werde die FDP, mit Ausnahme der „stadtgestalterisch wünschenswerten Offenlegungen in den Bereichen Schlossgraben, Kongresszentrum und Karolinenplatz“ vorerst keinen weiteren Maßnahmen des Darmbachprojekts zustimmen.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Rafael Reißer kündigt an, alle Anträge seiner Partei zur Streichung der Haushaltsmittel für die Darmbach-Offenlegung am Dienstag bei der Dritten Lesung des Haushalts wieder einzubringen. Die Stadt sei von einem ausgeglichenen Haushalt „meilenweit entfernt“. Deshalb dürfe es „millionenteure Wasserspiele in der Innenstadt nicht geben“. KS